



FAVORITEN

BILDANSICHT



DRUCKEN

SCHLIESSEN



Warendorf

Haushalt auf Kante genäht: Keine Reserven

Rat verabschiedet Etat 2016 / Verwaltung Aufgabenkritik mitgegeben / FDP erntet Gelächter bei Zustimmung

-Joachim Edler- Warendorf - CDU und FDP sagen Ja. SPD, Grüne und FWG sagen Nein. Damit ist der städtische Haushalt mit Mehrheit (24 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen) durch – und Bürgermeister Axel Linke kann sich freuen, dass sein erster Haushalt durch die teils kontroversen Beratungsklippen der Fraktionen gerutscht ist. Linkes erste Bewährungsprobe.

Heftige Diskussionen gab es im Vorfeld um den Stellenplan. Mit 278 Beschäftigten weist der Etat 13 Stellen mehr aus als in 2015. Das Gros der Stellen steht im Zusammenhang mit den Herausforderungen der Flüchtlingsbetreuung. Stellenausweitungen gibt es auch im Bauamt.

Die gestiegene Kreisumlage, LWL- und Jugendamtsumlage, die Kosten für die Versorgung von Flüchtlingen und nicht zuletzt die 13 neuen Stellen in der Verwaltung, belasten den städtischen Haushalt schwer. Keineswegs kommentarlos gingen alle Fraktionssprecher in ihren Haushaltsreden auf die gestiegenen Ausgaben ein, die nicht durch Einnahmen gedeckt sind. Im auf 80 Millionen Euro (25 Prozent mehr gegenüber 2015) angewachsenen Ergebnishaushalt gibt es eine Deckungslücke von 6,5 Millionen Euro. Das Loch ist nur durch neue Kassenkredite, dem Griff in die Ausgleichsrücklage und in die Allgemeine Rücklage zu stopfen. Und so musste sich der Bürgermeister auch Kritik gefallen lassen. „Sie sind als Verwaltungsfachmann angetreten, der nach eigener Aussage keine Einarbeitung benötigt. Der Haushalt spricht aus unserer Sicht leider eine andere Sprache“, nahm FWG-Fraktionschef André Wenning kein Blatt vor den Mund: „Herr Linke, Ihr vorgelegter Haushalt ist mehr als nur auf Kante genäht. Planerische Reserven sind nicht zu erkennen. Wenn Sie nicht sparen, dann müssen Sie den Bürgern auch ehrlicher Weise sagen, dass im nächsten Jahr spürbare Steuererhöhungen auf sie zukommen werden. Glücklicherweise ist der Dienstwagen für den Bürgermeister da noch die geringste Belastung für den städtischen Haushalt.“ Wenning monierte: Wichtige Entscheidungen wie die Stadtstraße Nord oder das Lehrschwimmbecken seien im aktuellen Haushalt in keiner Weise gesichert. Die „Giftliste“ von 2010 (Streichung von Ausgaben, rigoroser Sparkurs) sicherlich noch in guter Erinnerung, herrschte bei den Fraktionen Konsens darüber, Ausgaben auf den Prüfstand zu stellen und der Verwaltung eine Aufgabenkritik mit auf den Weg zu geben. CDU-Fraktionschef Ralph Perlewitz: „Wir sollten eine Defizit-Bremse verbindlich festlegen.“

„Lassen Sie uns anfangen, ein Konzept zur rigorosen Ausgabenbegrenzung aufzustellen, um ein sicheres Abgleiten ins Haushaltssicherungskonzept in 2018 zu verhindern“, stieß FDP-Fraktionschefin Dr. Beate Janinhoff ins gleiche Horn. Der Haushalt 2016 sei zwar „hochgradig defizitär, aber dennoch im Gegensatz zu den Haushaltplänen der Jahre 2014 und 2015 solide aufgestellt“, begründete die FDP ihre Zustimmung zum Etat und erntete damit Gelächter bei vielen Politikern. Schon merkwürdig: Waren es doch die Liberalen, die im vergangenen Jahr den Haushalt aufgrund eines Defizits von sechs Millionen ablehnten – jetzt aber bei einem Defizit von 6,5 Millionen zustimmten – weil „solide finanziert“. Oder kann die FDP den Bürgermeister, den sie gemeinsam mit der CDU unterstützt hat, nicht in den Rücken fallen? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Um das Schreckgespenst des Haushaltssicherungskonzeptes erst gar nicht aufkommen zu lassen, plädierten Bündnis 90/Die Grünen dringend zur Verbesserung der Haushaltssituation. Hart ins Gericht ging die SPD mit der Finanzplanung des Bürgermeisters: „Aus unserer Sicht ein falscher und gefährlicher Weg.“ Die Sozialdemokraten befürchten, dass alle Sparbemühungen nicht reichen werden: „Alleine können wir dies nicht schaffen. Auch der Kreis muss sich einer intensiven Aufgabenkritik stellen – unter intensiver Beteiligung der Städte und Gemeinden.“

Der Etat 2016 hat aber auch positive Seiten: Ausweisung neuer Baugebiete (Friedhof, In de Brinke, Klimaschutzsiedlung...), der Haltepunkt Einen-Müssingen, die Weiterführung des Stadtentwicklungskonzepts ISEK mit Marktplatz-Sanierung.

| Haushaltsreden Lokal seite 3

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Warendorf
Ausgabe : Nr.66
Datum : Freitag, den 18. März 2016
Seite : Nr.15